

Das kindliche Staunen

Predigt zum Fest der Verklärung des Herrn, A 2017

Taborerlebnisse sind **keine alltäglichen Erlebnisse**. Ein **einziges Mal** durfte Jesus für ein paar Augenblicke spüren, dass er auf dem richtigen Weg ist und dass es sich lohnt, die düsteren Stunden des Leidens auszuhalten. Aus dem Kreis der 12 Apostel wurden gar **nur 3 ausgewählt**, Zeugen dieser spektakulären Gotteserscheinung zu werden. Als sie ihren Meister zusammen mit Mose und Elia in dem wunderbar-warmen Licht sahen, waren sie **sprachlos vor Staunen**.

Die meisten Menschen müssen, so wie die 9 anderen Apostel, **ohne Taborerlebnis auskommen**. Doch auch **abseits vom Berg Tabor** gibt es genug Dinge, die uns zum Staunen bringen können.

Wann habe ich das letzte Mal **„wau“** gesagt, weil mich etwas spontan ins Staunen versetzt hat?

Die **Welt ist voller Wunder**. Die meisten Menschen aber haben es **verlernt**, zu staunen. Unser **Auge gewöhnt sich** daran, jeden Tag neue Wunder der Schöpfung zu sehen. Wir gewöhnen uns **an all das Schöne und Wunderbare**, das uns eigentlich ständig ins Staunen versetzen könnte: an die Blumen und an das Wachsen der Pflanzen; an das Entstehen von neuem Leben.

Auch die großartigen **Errungenschaften der Technik versetzen und längst nicht mehr ins Staunen**. Wie staunten unsere Vorfahren, als sie zum ersten Mal den **Bundeskanzler im Radio** sprechen hörten. Wie kann der in Wien reden und ich kann ihn in Tirol hören?

Heute gäbe es **noch weit größere Wunder**, die uns zum Staunen bringen könnten. Aber **wir staunen nicht mehr**, weil uns jede neue Errungenschaft der Technik als **selbst verständlich und längst überfällig** vorkommt.

Wenn du **zufällig zu den drei Auserwählten gehörst**, die Jesus auf den Berg Tabor mitgenommen hat, dann sei dir dieses Highlight deines Lebens herzlich **vergönnt**. Wer so wie die 9 anderen **noch nie ein Erlebnis dieser Art** hatte, wird trotzdem versuchen, sein Leben zu meistern. Damit es nicht eintönig und fad wird, sollten wir wieder **lernen zu staunen**. Das tägliche Leben bietet uns unzählige Möglichkeiten, das Staunen wieder zu erlangen und einzuüben.

1. Z.B. in der Natur: Das **Universum** ist ein einziges großes Wunder.
2. Auch **ich selber** bin ein Wunder. So steht es schon im Psalm 139: „**Ich danke dir, Gott, dass du mich so wunderbar gestaltet hast. Ja, staunenswert sind deine Werke.**“
3. Staunenswert ist auch, **was der Mensch hervorbringt**. Wieviel **Intelligenz** war notwendig, dass ich **in meinem Handy nachlesen** kann, was vor wenigen Augenblicken jemand am anderen Ender der Welt gepostet hat.

Wenn es schon dem Menschen gelingt, wunderbare Werke zu schaffen, über die ich staunen könnte, um **wie viel mehr wird es Gott gelingen**, jenseits dieser Welt **ein Reich zu schaffen**, in dem keiner, der dort wohnen darf, jemals wieder aus dem Staunen herauskommen wird.

Damit wir es im Jenseits nicht wieder mühevoll lernen müssen, wäre es wichtig, es **hier auf Erden nicht ganz zu verlernen: das kindliche Staunen.**